

Abend-



Zeitung.

Neun und zwanzigster Jahrgang.

21.

Dienstag, am 18. Februar 1845.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

### Mäcenaten und Künstler.

1.

Ihr liebt die Kunst, — so hört' ich oft Euch sagen,  
Wer sagt das nicht, wer möchte, ein Barbar,  
Das Schöne frevelnd lästern, offenbar  
Dem Zorn der Musen sich zu stellen wagen?

Ich aber frage nach der Liebe Flammen,  
Nicht nach dem Flackerlicht der Eitelkeit,  
Auf Eurem Hausaltar der Kunst geweiht;  
Die falschen Priester wird die Zeit verdammen.

Ihr seid gewohnt, so viel von Kunst zu sprechen,  
Daß an die That Ihr gar nicht mehr gedacht,  
Nur üppig wollt an voller Tafel zechen.

Euch selbst als Licht bewundernd in der Nacht,  
Seid Ihr nur da, den Strahl des Lichts zu brechen,  
Ihr fördert nicht die Kunst, Ihr habt sie — umge-  
bracht.

2.

Ihr nennt Euch Künstler? — Nun wohl, so zeigt,  
Wenn Uebermuth das Schöne niedertrat,  
Daß Kunst Euch heilig, auch durch Wort und That,  
Ihr theilt die Schuld, wenn zu der Schuld Ihr  
schweiget.

Bemüht Euch, in armsel'ger Eucht zu glänzen,  
Nicht um der Modenarren feile Gunst;  
Die Lorbeerkrone für die wahre Kunst  
Hat nichts gemein mit solchen Faschingskränzen.

Ihr seht ja doch, wie schlecht Ihr war't berathen,  
Drum wendet Euch — dort steht ein Stern so hell, —  
Das Volk erhebt zu Eurem Mäcenaten,

Führt hin das dürstende zu Eurem Quell,  
Begeistert es, das ringende, zu Thaten,  
In seiner Liebe wächst die Kraft Euch schnell.

R. W.